

Schorndorfer Anzeiger

W Annsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M 10 S, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S. Inventionspreis: eine eingepaltene Zeitzeile oder deren Raum 10 S, Feldzeilen 20 S. Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsblatt.

Nr. 114. Freitag den 29. Juli 1898. 63. Jahrgang.

Wochenschau.

Schorndorf, 29. Juli.

Die Kammer der Standesherrn wird zur Zeit von der volksparteilichen und freisinnigen Presse innerhalb und außerhalb Württembergs mit Vorwürfen überhäuft, weil sie angeblich die von der württ. Kammer der Abgeordneten beschlossenen Reformen wenigstens bisher verzögert habe und sie wahrheitsgemäß verhalten wolle. In der nicht-württ. Presse verdächtigt sich diese Angriffe schon zu einem „fort mit der 1. Kammer.“ Was nun die angebliche Verzögerung der von der 2. Kammer beschlossenen Reformen durch die Kammer der Standesherrn betrifft, so muß doch darauf hingewiesen werden, daß die 1. Kammer unmöglich einen Gegenstand beraten kann, bevor er von der 2. Kammer nicht völlig erledigt ist, und dann für die eigene Beratung mindestens ebensoviele Zeit zu beanspruchen das Recht hat, welche die 2. Kammer darauf verwendet hat. Man braucht sich dann nur noch zu erinnern, daß der Kammer der Standesherrn vor dem Eintritt des Hochsommers nur ein sehr dürftiger Zeitraum übrig geblieben wäre, so werden die Vermutungen wegen Verzögerung der Reformen an sich hinfallen. Was nun vollends die Forderung einer völligen Beseitigung der 1. Kammer betrifft, und zwar auf Grund einer allerdings ziemlich wahrheitsgemäßen Vermutung, daß sie die Reformbeschlüsse der 2. Kammer in Sachen der Verfassungsrevision, der Steuerreform und des Ortsvorstehergesetzes teils gar nicht, teils nur mit wesentlichen Änderungen annehmen werde, so werden diejenigen sich bitter täuschen, welche mit einem derartigen Programm einerseits an die Regierung, andererseits an das württ. Volk herantreten. Der Staatsregierung müssen doch die Augen völlig aufgehen, wenn man ihr zumutet, die 1. Kammer beseitigen zu helfen. Wenn letztere abgesetzt würde, so wäre das ein folgenreicher und nicht wieder gutzumachender Schritt zur Republikanisierung des Landes Württemberg und zur Beseitigung der Monarchie, sobald nur irgendwelche äußere Umstände die Gelegenheit dazu bieten würden. Derselben Zweck der Republikanisierung dient freilich auch die Abschaffung der Lebenslanglichkeit der Ortsvorsteher, und gerade deshalb muß man jetzt die 1. Kammer einschüchtern, um sie in dieser Angelegenheit willfähriger zu machen, als sie zu sein scheint. Angesichts der fortgesetzten und bedeutenden Zunahme der sozialdemokratischen Stimmen bei den Reichstagswahlen wird die besonnenere Mehrheit des württ. Volkes den natürlichen und festen Damm gegen Unruhgelüste in Württemberg, die 1. Kammer, nicht beseitigen lassen wollen. Uebrigens braucht sich die 1. Kammer

auch dann nicht einschüchtern zu lassen, wenn etwa die Regierung und die 2. Kammer ihr auffällig werden würden, was, wie gesagt, nicht zu glauben ist. Sogar in England hat es die liberale Regierung schon wiederholt versucht, die Rechte des Oberhauses zu schmälern, und letzteres sogar mit besterwilliger Aufhebung gedroht; aber dort ist das Ministerium unterlegen und das Oberhaus Sieger geblieben. In republikanischen Frankreich hat sich der Senat, als man ihn durch Drohungen zur Nachgiebigkeit zwingen wollte, kräftig zur Wehr gesetzt, das damalige Ministerium gestürzt und sich soviel Respekt errungen, daß seitdem die Forderung einer Aufhebung des Senats ernstlich nicht wiederholt worden ist. Es giebt auch in Württemberg Männer genug, welche in der Kammer der Standesherrn ein sicheres Bollwerk des monarchischen Prinzipals und der Gerechtigkeit erblicken, und wenn deren Gegner heute mit großem Pomp ankündigen, daß bei den nächsten Landtagswahlen noch mehr Demokraten in die 2. Kammer gewählt werden würden, so werden einerseits noch mehr als 2 Jahre bis zu den neuen Landtagswahlen verstreichen, und was bis dorthin alles geschehen wird, um die Landtagswähler Württembergs radikal und konservativ zu stimmen, bleibt doch wohl erst abzuwarten. Der gewaltige Rückgang der volksparteilichen Stimmen bei den letzten Reichstagswahlen andererseits ist auch nicht dazu geeignet, die Kammer der Standesherrn anständig zu machen. — Einige württ. Blätter haben ausgedrückt, daß wenn bei den letzten Reichstagswahlen das Proporzionalwahlsystem in Geltung gewesen wäre, nur 4 Mitglieder der Volkspartei in den Reichstag eingezogen wären, statt deren 7. Diese Blätter provozieren die volksparteiliche Presse um eine Erklärung darüber, ob sie noch immer von den Vorzügen des Proporzionalwahlsystems überzeugt sei. Eine klare Antwort auf diese Frage ist aber von Seiten der volksparteilichen Presse noch nicht erfolgt. Der „Beobachter“ meint nur, die Volkspartei müsse nun ihre „Reformen“ hervorziehen.

Die gesamte deutsche Presse, ohne Unterschied der Partei, beschuldigt für eine zeitlichen von dem deutschen Kaiser und dem Grafregenten von Lippe-Deimold ausgebrochenen Differenz. Der Grafregent hatte auch für seine Kinder von dem in Deimold garnisonierenden Militär die bei Mitgliedern regierender Häuser üblichen Ehrenbezeugungen verlangt, welche aber von dem kommandierenden preussischen General in Münster, zu dessen Armeekorps die Garnison von Deimold gehört, aufgehoben bezw. verboten wurden. Der Grafregent hatte sich mit einer brieflichen oder telegraphischen Beschwerde, deren Wortlaut noch nicht bekannt gegeben worden ist, an den

Kaiser gewandt und wurde von dem Kaiser in einer sehr ungnädig gehaltenen Depesche abschlägig beschieden. Es handelt sich nun einerseits um die Form und andererseits um die Sache selbst. Bezüglich der Form ist ein Urteil erst möglich, wenn man die Eingabe des Grafregenten kennt, und was die Sache selbst betrifft, so scheint der Kaiser wohl den Schiedspruch des Königs von Sachsen, der dem Grafen Ernst von Lippe-Deimold die Regentensrechte für den irrtümlichen Fürsten von Lippe-Deimold zu sprach, anzuerkennen, nicht aber die Successionsfähigkeit der Kinder des Grafregenten, weil dieser mit einer Gräfin von Wartenleben verheiratet ist, und letztere nicht dem standesherrlichen Adel angehört. Es fragt sich nun, ob nicht der Landtag von Lippe-Deimold die Successionsfrage selbstständig regeln kann, und wenn die Frage bejaht würde, so wäre die Kronerbe-rechtigung auch der Kinder des derzeitigen Grafregenten sicher. Gerade weil durch den Schiedspruch des Königs von Sachsen der Schwager des deutschen Kaisers, Prinz von Schaumburg-Lippe, als Regent des Fürstentums Lippe-Deimold bestatigt wurde, wünschen alle monarchisch-treuen Männer Deutschlands, daß diese Differenz nach Form und Inhalt baldmöglichst ausgeglichen werde, doch ist dies vor der Rückkehr des deutschen Kaisers von seiner Nordlandsfahrt kaum zu erwarten.

In Oesterreich mehren sich die Anzeichen, daß der Kaiser lediglich auf Grund des § 14 der Verfassung Steuern und Gesetze beschließen und das aktionsunfähig gewordene deutsch-österreich. Parlament bis auf Weiteres nicht mehr einberufen werde. Dieser § 14 ist aber nur für außergewöhnliche Vorfälle von rasch vorübergehender Art gemacht worden, und rechtserfährig dürfte nicht eine völlige Aufhebung oder Kalkulation des Parlaments, weshalb es auch erklärlich ist, daß der Ministerpräsident Graf Thun noch immer alle Gehebel in Bewegung setzt, um irgendwie den Fortbestand des Parlaments zu ermöglichen.

Die Urheber und Teilnehmer an den Putschversuchen in Mailand und anderen italienischen Städten sind durch die Kriegsgerichte nacheinander alle abgeurteilt und zu teilweise recht schweren Strafen verurteilt worden. Das Ministerium Pelloni hat den Belagerungszustand, wo er verhängt war, wieder aufgehoben, steht aber nacheinander vor der nicht leichten Aufgabe, der riesigen notleidenden Bevölkerung 3 Lisse zu kommen, ohne die Steuern zu vermehren und ohne wesentliche Abstriche an dem bisherigen Staatsbudget machen zu können. Das Ministerium soll also den Pelz waschen, ohne ihn nach zu machen, große Mittel für einzelne Volksschichten aufzuwenden, ohne das nötige Geld dazu zu haben. Das wird

Die Sternwirtin.

Erzählung für das Volk von A. von G. a. h. n. (Nachdruck verboten.)

9. Fortsetzung.

„Grab“ das hast schlecht gemacht, daß d' mich so an mein Unglück erinnerst“, schloß der Wurzer, von neuem Zorn geschüttelt. „Meinst, ich hab's nicht täglich bitter untergeschluckt, daß mir's grad' da steht, wo's mich an härt'ken trifft? Daß ich anstatt einer Stuh' voll Kinder so ein' einzigen Schwächling hab? Ja, wenn'r noch ein' gesunder starker Bub gewesen wär“, fuhr er anlagend fort und trat in die offene Thür, zu seinem Weibe sprechend, „aber so ein' Waschlappen hast' mir in die Wiegen gelegt“, schloß er mit bitterem Hohnschaden, „daß ich mich zur Stund noch frag' — kann das dein Sohn sein?“

„Grab“ das hast schlecht gemacht, daß d' mich so an mein Unglück erinnerst“, schloß der Wurzer, von neuem Zorn geschüttelt. „Meinst, ich hab's nicht täglich bitter untergeschluckt, daß mir's grad' da steht, wo's mich an härt'ken trifft? Daß ich anstatt einer Stuh' voll Kinder so ein' einzigen Schwächling hab? Ja, wenn'r noch ein' gesunder starker Bub gewesen wär“, fuhr er anlagend fort und trat in die offene Thür, zu seinem Weibe sprechend, „aber so ein' Waschlappen hast' mir in die Wiegen gelegt“, schloß er mit bitterem Hohnschaden, „daß ich mich zur Stund noch frag' — kann das dein Sohn sein?“

„Grab“ das hast schlecht gemacht, daß d' mich so an mein Unglück erinnerst“, schloß der Wurzer, von neuem Zorn geschüttelt. „Meinst, ich hab's nicht täglich bitter untergeschluckt, daß mir's grad' da steht, wo's mich an härt'ken trifft? Daß ich anstatt einer Stuh' voll Kinder so ein' einzigen Schwächling hab? Ja, wenn'r noch ein' gesunder starker Bub gewesen wär“, fuhr er anlagend fort und trat in die offene Thür, zu seinem Weibe sprechend, „aber so ein' Waschlappen hast' mir in die Wiegen gelegt“, schloß er mit bitterem Hohnschaden, „daß ich mich zur Stund noch frag' — kann das dein Sohn sein?“

„Und du meinst wirklich, daß du mich damit hirmir-friegen könnt'st?“ fragte der Wurzer besser vor Zorn und beugte sich in dem Stuhl weit vor, wie ein gereiztes Tier, das zum Sprunge ansetzt. „Hinaus!“ donnerte er dann aufbrausend, los und sprang auf. „Hinaus, noch in dieser Stund“, und es soll ein böser Tag sein, an dem ich dich zurückeruf'! So, jetzt ist die Thür für dich offen und sie wird sich erst wieder aufhän für dich, wenn du reuig zurückkommst, wo's noch Zeit ist.“

„Mag's geschehen, wie dir's wilst“, sagte Benedikt mit einem tiefen Aengst. „Ich will gehen. Der liebe Herrgott weiß, daß ich nicht anders kann und darum wird er mich nicht verlassen. Vielleicht giebt er dir aber noch ein Einsehen, — dannruf' mich, Vater, — ich will kommen. So, jetzt will ich der Mutter noch ein „b'bit Gott“ jagen.“

Er wollte in die Nebenstube gehen, der Bauer aber vertrat ihm den Weg und gebot finster: „Nichts da, unter meinem Dach hast' nichts mehr zu suchen. Geh' zu deiner Dien, Vater und Mutter hast' nicht mehr.“

„Ferdinand!“ kreischte die Wurzerin außer sich, „Laß mein Kind zu mir!“ Ich will meinen Benedikt haben, mein Kind! Geh' nicht von mir, mein Sohn!“ ächzte sie verzweifelt.

„Und du meinst wirklich, daß du mich damit hirmir-friegen könnt'st?“ fragte der Wurzer besser vor Zorn und beugte sich in dem Stuhl weit vor, wie ein gereiztes Tier, das zum Sprunge ansetzt. „Hinaus!“ donnerte er dann aufbrausend, los und sprang auf. „Hinaus, noch in dieser Stund“, und es soll ein böser Tag sein, an dem ich dich zurückeruf'! So, jetzt ist die Thür für dich offen und sie wird sich erst wieder aufhän für dich, wenn du reuig zurückkommst, wo's noch Zeit ist.“

„Mag's geschehen, wie dir's wilst“, sagte Benedikt mit einem tiefen Aengst. „Ich will gehen. Der liebe Herrgott weiß, daß ich nicht anders kann und darum wird er mich nicht verlassen. Vielleicht giebt er dir aber noch ein Einsehen, — dannruf' mich, Vater, — ich will kommen. So, jetzt will ich der Mutter noch ein „b'bit Gott“ jagen.“

Er wollte in die Nebenstube gehen, der Bauer aber vertrat ihm den Weg und gebot finster: „Nichts da, unter meinem Dach hast' nichts mehr zu suchen. Geh' zu deiner Dien, Vater und Mutter hast' nicht mehr.“

„Ferdinand!“ kreischte die Wurzerin außer sich, „Laß mein Kind zu mir!“ Ich will meinen Benedikt haben, mein Kind! Geh' nicht von mir, mein Sohn!“ ächzte sie verzweifelt.

(Fortsetzung folgt.)

Landwirtsch. Bezirksverein Schorndorf.

Der Bezirksauschuß hat für heuer wieder den Verkauf von **Kalbeln und auch Jungfarren** in Oberschwaben durch eine Kommission in Aussicht genommen. **Anmeldungen** auf solche Tiere wollen innerhalb 14 Tagen bei Unterzeichnetem oder dem Sekretär gemacht werden. Den 28. Juli 1898.

Feuerwehr.

Nächsten Samstag den 30. d. Mis., abends 7 Uhr **Hauptprobe.**

Hierzu haben anzukommen: Sämtliche Steiger, Retter, Schlauchleger und die Wachmannschaft, die freiwilligen und pflichtigen Mannschaften der Spritze 3, 6 und 14, die Vergugs- und Beleuchtungsmannschaft, Drilluniform.

Das Kommando: **Emil Schmidt.**

Abonnements

auf sämtliche **Zeitschriften und Lieferungswerke** nimmt gerne entgegen. **Paul Rösler, Buchhandlung.**

oooooooooooooooooooooooooooo

Fr. Hoffsch, Flaschner,

Neue Straße, bringt in schönster Auswahl:

Lampen & Lampenbestandteile,

sämtliche blanke, lackierte & emailierte Blechwaren, Porzellan- und Ginnmachgläser, verschiedene Küche-Artikel in empfehlende Erinnerung.

oooooooooooooooooooooooooooo

Sämtliche Schriften

von Prediger **Elia Schrenk,** wie:

Des Jünglings Freund,

1.40, 2., 3.,

Allein durch den Glauben,

30, 1., 1.40,

Jungfrauenleben,

20, 50, 80,

Befehl dem Herrn deine Wege,

40, 80, 1.,

Wir sahen seine Herrlichkeit,

30, 1., 1.40,

Suchet in der Schrift etc.

2.60, 3., 3.50

sind vorrätig bei **Paul Rösler, Buchhandlung.**

Steuerbüchlein

zu haben bei **C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.**

Baumstüben

hat zu verkaufen, werden auch einzeln abgegeben. **Straub jr.**

Gut Heil!

Taschenliederbuch für die **Turner Schwabens.** Schön gebunden. 9. Auflage. Preis 40 Pf., in Partien von 15 Stück an à 30 Pf., hat 190 Bilder, worunter viele, die in anderen Wiederbüchlein vergeblich gesucht werden. Auch die Portraits von O. Hoffmeister, Vater Buhl & Turnvater Jahn sind aufgenommen. Zu haben bei **Paul Rösler.**

Jede Dame

versuche Bergmann's **Silkenmisch-Seife,** dieselbe ist vermöge ihres Vorzug-Gehaltes zur Herstellung und Erhaltung eines zarten, sanftweichen blendend weißen Teints ganz unerlässlich. Vorrätig à Stück 50 S. bei **Friedr. Bähler.**

Malta- und Lauffener-Kartoffel

empfiehlt **Daniel Schurr.**

Brenn-Weingeist

empfiehlt **Carl Schäfer.**

Bekanntmachung der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Ausbildung eines Sekretärs in Gerarom.

Mit Genehmigung des R. Ministeriums des Innern wird an der Volksschule zu Gerarom ein feststehender Unterrichtskurs für Frauen und Mädchen abgehalten werden, in welchem die Teilnehmerinnen eine theoretisch-praktische Anleitung zur Gewinnung der Milch und zur Verwertung derselben mittelst der für die Gaushaltung und den Handbetrieb der Molkeerei vornehmlich in Betracht kommenden Verfahren erhalten sollen.

Der Unterricht in diesem Kurs ist unentgeltlich, dagegen sind die Teilnehmerinnen an denselben verpflichtet, die vorzunehmenden Arbeiten nach Anweisung des den Kurs leitenden Volksschullehrers zu verrichten; auch haben sie für Wohnung und Kost während ihres Aufenthalts in Gerarom selbst zu sorgen. Bedingungen der Zulassung sind: zurückgelegtes sechzehntes Lebensjahr, Besitz der für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse und guter Leumund. Der Beginn des Kurses ist auf Montag den 5. September d. J. festgesetzt. Da jedoch zu einem Kurs nur sechs Teilnehmerinnen zugelassen werden können, so behält sich die Zentralstelle vor, je nach Bedürfnis im Lauf der folgenden Wochen noch weitere Kurse zu veranstalten und die sich anmeldenden nach ihrem Ermessen in die einzelnen Kurse einzuteilen. Besuche um Zulassung zu dem Kurs sind mit einem schulhebenamtlichen Zeugnis über die Erfüllung der obgenannten Bedingungen spätestens bis zum 20. August d. J. an das „Sekretariat der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart“ einzuliefern. Stuttgart, den 20. Juli 1898. v. Dm.

A. Amtsgericht Schorndorf.

In das hiesige Genossenschaftsregister wurde bei Nr. 13 **Darlehenskassenverein Haubersbronn** heute eingetragen: An Stelle des ausgeschiedenen Wilhelm Rath ist **Friedrich Herz,** Maurer in Haubersbronn zum Vorstandsmittglied gewählt worden. Schorndorf, 23. Juli 1898. R. Amtsgericht. A. R. Kampacher.

Stener-Einzug.

Donnerstag den 28. d. Mis., vormittags von 7 1/2 bis 12 Uhr wird die verfallene 4monatliche Staats-, Amts- und Gemeindef. Steuer pro 1898/99 auf dem Rathhaus dahier (Stadtfliegzimmer) eingezogen und ergeht hierdurch dringende Aufforderung zur Bezahlung der verfallenen Beträge. Schorndorf, den 23. Juli 1898.

Stadtfliege.

Sind h.

Am Montag den 1. August, morgens 7 Uhr wird im Stern hier **1 Oelmühle und Mostpresse** im Wege der Zwangsversteigerung verkauft. Gerichtsvollzieher Moser.

Am Samstag den 30. d. Mis., vormittags 9 Uhr wird in Altschlagberg **eine trachtige Kuh** im Wege der Zwangsversteigerung verkauft. Zusammenkunft bei Wäcker Schneider. Gerichtsvollzieher Moser.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Kranken- und dem Hinscheiden unserer lieben Tochter und Schwester **Katharine,** für die zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte, für die tröstlichen Worte des Herrn Dekan, für den erhebenden Gesang am Grabe und die zahlreichen Blumen Spenden, namentlich aber den Herren Lehrern, ihren Mitarbeitern und den Altersgenossinnen sagen herzlichsten Dank.

Die tieftrauernden Eltern **Friedrich Seger** und Schwester **Martha.**

Leinen-Waren.

Durch nicht mehr Anfertigung verschiedener Dessins von **Tischzeug, Servietten und Handtücher** (in Gebild, Jacquard und Damast) setzen wir, so lange Vorrat, einen größeren Posten in sehr schöner Auswahl zu bedeutend herabgesetzten Preisen dem Verkauf aus. **B. Mack & Sohn** vis-à-vis dem Girsch. P. S. Ebenso eine Partie Reste in **glatt Leinen und Halbleinen,** einfach und doppeltbreit.

Soldatenbilder.

Bilder aller Art, werden unter Garantie, daß kein Rauch eindringen kann, billigt eingerahmt; auch werden **Blumen und Kränze** in Glasstücken oder Glasgloden gemacht. **Friedrich Lenz, Vorkadt.**

Vereinsbilder.

Spiegel in großer Auswahl

empfiehlt billigt **Paul Kohler.**

Besten Fußboden-Lack,

farbig, wie **Farben,** trocken und in Del abgerieben und **Finnisse** empfindlich billig. **Chr. Bauer.**

Weißrübensamen, Saatwicken, Pferdezaunmais

empfiehlt **Christian Bauer.**

Einnahmläser, Einmachgläser, Ansetzholben

zu den billigsten Preisen. Konfjungeid wird abgegeben. **Fr. Schausler.**

Olga-Zwieback,

geröstet u. ungeröstet, stets frisch zu haben. **J. Zehner, Feinbäckerei.**

Prima neue Vollhäringe

empfiehlt **Carl Schäfer, Conditor.**

Es bleibt dabei!

Die wirksamste med. Seife ist **Bergmann's Carboll-Überschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Nabe-Deut-Dresden, vorzüglich u. allbenutzt gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautauschläge, wie: **Mieser, Finnen, Flechten, Wunden, rote Flecke** etc. à St. 50 Pf. in **seiden Apotheken.**

Einen halben Morgen **Acker oder Wiese** zum Sandgraben für Selbstgebrauch sucht zu kaufen **Güterbesitzer Herr Sander.**

Ueberrassend sie sich, dass meine **Fahrräder** u. Zubehörsachen so beliebt sind, dass alle billigsten sind. **Wiederverkäufer gesucht.** Haupt-Katalog gratis & franco. August S. L. u. B. C. Einbeck Deutschlands größtes Spezial-Fahrrad-Vorwand-Haus.

Einen halben Morgen **haben** beim Unholdenbaum verkauft. **Soth. Maier.**

Zu vermieten auf 1. Okt. oder später eine **schöne Wohnung** von 3 Zimmern und allem Zubehör an eine ruhige Familie. Zu erfragen bei der Redaktion.

einfach nicht durchzuführen sein, und so wird auch Bellou, wie sein Vorgänger Rubin, sich auf Verpfändungen beschränken müssen, die niemals gehalten werden können.

Rußland geht neuerdings gegen China ziemlich rücksichtslos vor und verlangt von den Chinesen, daß sie ihre Landtruppen, wie ihre Seemacht nur von russischen Infanterie ausbilden lassen sollen und daß sie die für den Bau von Eisenbahnen nötigen Gelder ja nicht durch Hilfe der Engländer sich beschaffen dürfen. Wenn es den Engländern nicht gelingt, sich mit Rußland über die Chinafrage zu verständigen, dann wird es allerdings zu einem Kampf zwischen Rußland und England kommen, der sich interessanter gestalten dürfte, namentlich wenn die Russen über Afghanistan nach Ostindien marschieren sollten.

Vom spanisch-amerikanischen Kriege.

Vom Kriegsschauplatz. Ueber die Landung der Amerikaner auf Portoriko liegen nähere Meldungen vor. Die Expedition des Generals Miles, die am Donnerstag von Guantanamo abgegangen war, landete am Dienstag in Guancia nach einem Schirmzuge zwischen spanischen Truppen und der aus 30 Mann bestehenden spanischen Schuppe des Hilfstruppenbootes „Gloucester“. In dem Schirmzuge sind auf spanischer Seite 4 Mann, auf amerikanischer niemand gefallen. Die amerikanische Streitmacht wird schnell vorrücken, um sich der nach Ponce führenden Eisenbahnlinie zu bemächtigen. Die Landung erfolgte also an einer andern Stelle, als anfangs in Aussicht genommen war.

Die Amerikaner vor Santiago leben außerordentlich unter der Hitze, unter deren Einwirkung Mannschaften wie Herde erkranken. Unter diesen Umständen erlangt die Nachricht Wahrscheinlichkeit, daß die amerikanischen Truppen, sobald es die Lage irgend zuläßt, wieder, wenn auch nur für einige Zeit, in die Heimat zurückbeordert werden sollen. Ein Regiment ist von Santiago zur Besetzung von Guantanamo abgegangen. Ferner sind von San Francisco 900 Mann nach Manila in See gegangen.

Friedensverhandlungen. Die Friedensverhandlungen scheinen nun thatsächlich endlich in Fluß zu kommen. Als Vermittler dient, wie aus Washington und Madrid übereinstimmend gemeldet wird, der französische Botschafter in Washington, Cambon. Nichtsdestoweniger trifft man in Spanien Vorkehrungen zum Schutz der Küste. Der „Reichsanz.“ meldet: Zuverlässiger Nachricht aus San Sebastian zufolge werden nach einer Bekanntmachung der Provinzialverwaltung Guipuzcoa vom 17. d. M. die Leuchtfeuer dieser Provinz, nämlich Jagudo, Jela de Santa Clara, Cabo Siquer, Pasajes und Guetaria, bis auf Weiteres nicht mehr angezündet.

Washington, 27. Juli. Staatssekretär Alger erklärt, daß durch die spanische Note die kriegerischen Operationen nirgendwo eine Unterbrechung erlitten hätten. Havana, 27. Juli. Aus Manzanillo sind weitere Nachrichten nicht gemeldet. Die Amerikaner lagern nahe der Stadt. Die Aufständischen unter Garcia stehen in einer Entfernung von 2 Kilometern von denselben. Die angeheulenen Einwohner Kubas' fahren fort, zu erklären, daß sie eine Annexion durch die Vereinigten Staaten der Unabhängigkeit vorziehen werden, denn sie würden, wenn Kuba unabhängig wäre, Ausschreitungen von Seiten der Aufständischen ausgeföhrt sein.

Madrid, 27. Juli. Nach einer Mitteilung Sagacias wartet man in Madrid schon auf Antwort, die Mac Kinley auf die direkten Friedensverhandlungen geben wird. — Der Marineminister in Puerto Rico beschäftigt jetzt die amerikanischen Landung. Die Bevölkerung verhalte sich ruhig. Madrid, 27. Juli. Das amerikanische Geschwader wird wahrscheinlich heute bereits mit dem Bombardement von San Juan beginnen. Heute nachmittag dürfte eine endgültige Entscheidung über die Friedensverhandlung gefaßt werden.

Tagesbegebenheiten.

Stuttgart. Am Samstag den 30. Juli geht von Stuttgart nach München, am nächsten Sonntag den 31. Juli von Stuttgart nach Ulm ein Sonderzug ab.

Der Zug nach München fährt in Stuttgart am Samstag Nacht 11 Uhr 20 Min. ab und kommt nach München Sonntag früh 5 Uhr 30 Min. Der Zug nach Ulm verläßt Stuttgart am 6. U. 20 M. früh, erreicht Ulm 8 U. 20 M., geht daselbst um 7 Uhr 36 Min. abends ab und trifft in Stuttgart um 9 Uhr 30 Min. ein. Eine Fahrkarte 3. Klasse Stuttgart-München und zurück mit 10-tägiger Gültigkeit kostet 8 M. 30 S., eine solche nach Ulm und zurück 2 M. 20 S.

Stuttgart. Donnerstags früh 5 Uhr stießen auf hiesigen Bahnhof zwei Rangiermaschinen zusammen. Zwei Wagen, welche die eine derselben führte, entgleisten. Dabei wurden dem Antiquar Friz, der bis vor kurzem hier Schutzmann war, beide Beine gequetscht.

Ulm. An der Landstraße bei Schweinebad wurde eine erwachsene Bauerntochter von einem vorüberfahrenden Landmann in demselben Zustand gefunden. Wie sich herausstellte, war das Mädchen beim Torfstechen von einer Kreuzotter gebissen worden, und es traten schon alle Vergiftungssymptome bei ihr zu Tage. Jetzt ist der Zustand der Besseren, welche sich in einem hies. Krankenhaus befindet, etwas besser.

Stuttgart. Seit Menschengedenken ist hier kein ähnliches Unwetter erlebt worden, wie am Mittwoch nachmittag. Auf einen Wollenbruch, der die Straßen überschwenkte, folgte ein orkanartiger Sturm, der unbarmherzig in den Anlagen und Gärten hauste, zahlreiche Telegraphen- und Telefonleitungen zerriß und an verschiedenen Neubauten Notdächer und Gerüste umwarf. Am schlimmsten hauste der Orkan an dem Neubau des Steuerkollegiums, Ecke der Linden- und Schloßstraße. Hier sollte eben ein mächtiges Baugerüst vollendet werden. Von 3 Arbeitern, die hier beschäftigt waren, wurde der eine durch einen riesigen Nichtbaum erschlagen und blieb sofort tot auf dem Plage, ein zweiter wurde mitten in die Straße geschleudert und erlitt schwere innere und äußere Verletzungen, bei einem dritten wurde der Fall durch den Rettungsdrath der Straßenbahn gemildert, er kam mit starken Wunden an den Händen davon. Die elektrische Leitung der Straßenbahn wurde losgelöst, aber erst später nach Hinzukommen des Stadtbaurats Röll abgesehnt. Bei dieser Gelegenheit kam nur ein Hund zu Schaden, der mit dem Ende eines der unterbrochenen Drähte zusammengegeraten war. Der Straßenbahnbetrieb konnte erst nach 7 Uhr abends wieder vollständig aufgenommen werden. In den Kgl. Anlagen und im Stadtpark wurden zahlreiche Bäume beschädigt oder getötet. Das Hagelwetter hat in den Kriegsbergen, der besten Weinlage Stuttgarts, erhebliche Verwüstungen angerichtet.

Stuttgart. Der Orkan von Mittwoch mittag warf in der Nähe von Metzingen bei Eßlingen nicht weniger als 5 Telegraphenmasten um und riß alle darauf befindlichen Telegraphen- und Telefondrähte entzwei, so daß der Dienst der Depeschen- und Telephonleitung nach Ulm, München und ganz Oberschwaben gestört ist. Auch der Drahtverkehr während der Fahrt auf der Eisenbahn gestoppt wurde, empfohlen wurde. Ich fand daselbst gute italienische Kost, ein gutes Nachtlager und billige Rechnung. Als ich abends wieder auf den Markusplatz kam, war derselbe wunderbar beleuchtet, eine Musikkapelle in Menge bewegte sich auf dem Plage. Das Ganze machte auf mich den besten Eindruck.

Die Stadt Venedig mit fast 200.000 Einwohnern erhebt sich auf 118 Inseln in den Lagunen; auf der größten Brücke der Welt, 3600 Meter lang, führt der Eisenbahngang von Mestre bis in die Stadt. Durch 157 Kanäle sind die einzelnen Stadtteile von einander getrennt und durch 380 meist steinerne Brücken wieder mit einander verbunden.

Die etwa 16.000 Häuser stehen auf Rost von Eisenpfählen, die oft bis 9 Meter tief durch die Schlammflügel in den härteren Thonmergel eingrammt sind; auf ihnen liegen stärkere Dielen von Buchenholz und darüber bis über die Fußhöhe Puzzolanmörtel und Marmorquader.

Das Klima ist günstig für solche, die an entzündlichen Reizkrankheiten der Atmungsorgane leiden. Am liebsten Tag beschäftigt sich zuerst den Uhrturm und die Markuskirche. Am Uhrturn, der auch am Markusplatz steht, ist eine sehr große Uhrtafel mit 24 Zahlen d. h. 1 bis 12 und wieder 1 bis 12. Auf dem Uhrturn sind 2 Vulkane aus Erz, welche auf einer Glocke die Stunden an schlagen.

kehr in der Richtung nach Calw, Hfrozheim ist unterbrochen, dagegen haben die Leitungen über Böblingen nach Rothweil standgehalten.

Gammstadt. Zwischen 1/3 und 3 Uhr wurden vier am Mittwoch durch einen überaus heftigen Hagel überzogen. Die sich schnell zusammenballenden dunklen Wolkens, die zuerst in rasender Eile dem Markthal aufwärts zu streben, kamen bald zum Stehen und nahmen gleich darauf entgegengesetzte Richtung, zum Teil das Hefenbadthal aufwärts. Der Hagel, den die dichtfallenden Hagelkörner von Erbsen- bis Bohnengröße angerichtet haben, läßt sich noch nicht übersehen, doch haben leider auch die Weinberge am Weihenhof, wenigstens auf Gammstatter Seite, erheblich gelitten. In vielen Stellen sind die Trauben, die schon erbsengroße Beeren haben, ganz zertrümmert. Außerdem haben Aprikosen und frühe Birnen, besonders an den großen Spalier- und Zwergbäumen stark gelitten. Die größeren Obstbäume, deren dichteres Laub den Früchten mehr Schutz bietet, scheinen weniger geschädigt zu sein. Kurz nach 3 Uhr hatten wir wieder prächtigen Sonnenschein.

Eßlingen. Mittwoch mittag gegen halb 3 Uhr ging hier ein Gewitter nieder. Zwei wolkenbrüchiger Regen, dann ein orkanartiger Wirbelsturm mit Schloffen in der Größe von Nebelstößen und darüber, die über 10 Minuten lang niederfielen. Der Hagel richtete in Gärten, Feldern und Weinbergen bedeutenden Schaden an, noch mehr aber der Wirbelsturm. Auf unserer Mäule, dem herrlichen Festplatz in Mitte der Stadt, wurden Bäume kugelförmig niedergebissen, die stämmigen Silberpappeln, Platänen u. dgl. mit gegen 1 m Durchmesser wurden samt den Wurzeln aus dem Boden gerissen; ein Stamm stürzte auf den hölzernen Musikpavillon in Mitte des Platzes, denselben zu Boden drückend und gänzlich zerstörend. Auch in den Gartenanlagen des Schulvereins wurden Bäume niedergebissen, noch mehr soll dies gegen Berthelm hin der Fall sein. In einzelnen Gärten traf man vom Hagel erschlagene Singvögel tot am Boden liegend. Darüber wurde teilweise abgehört, kurzum der Schaden tritt überall zu Tage. In den niederen gelegenen Stadtteilen floß das Wasser gleich Strömen durch die Straßen, nicht bloß die Keller, auch die Wohngefasse zu ebener Erde füllten, so daß Dutzende von Stadttagelöhner tagelang zu thun haben, halbwegs Ordnung zu schaffen. Das Wetter währte über eine Stunde.

Seimerdingen. Nur noch einige Tage und die Ernte, welche zu schönen und reichen Hoffnungen berechtigte, hätte bei uns begonnen. Es hat nicht fallen sein! Am Mittwoch mittag 2 Uhr zog ein schreckliches Gewitter mit Hagelschlag von Nord-Westen nach Süd-Osten über unsere Markung hin. Unter heftigen Windstößen prasselte 6 Minuten lang dichter Hagel (Hagelkörner von Erbsen-, Weizen- und Taubenergröße, durchschnittl. Gewicht 20 g, von schaliger Struktur in teils glatter, teils rauhger Oberfläche) auf die Natur nieder. Groß ist der Schaden, den der Hagel verursacht, es sind jedoch die Mehrzahl der Bewohner vertriebt, dies ist der 3. Hagelschlag innerhalb 2 Jahren, der unser Feld betroffen hat.

Leonberg. Das Unwetter am Mittwoch hat in einem Teil des hiesigen Bezirkes die Ernte fast ganz vernichtet. Der Hagelschaden in Södingen beträgt 100%, in Ditzingen teils 100, teils 80% in Schödingen 70 bis 80%, in Hirslanden teils 100, teils 80% in Weil im Dorf sowie in Gerlingen je 100%. Der Hagel hat bei Malmesheim begonnen und in der Gegend von Eßlingen aufgehört.

Deutsches Reich. Berlin. Der erste Vorsitzende des Bundes der Landwirte Reichs- und Landtagsabgeordneter v. Wölz am Montag abend gestorben.

Berlin. Am Sonntag nachmittag gegen 4 Uhr kenterte auf dem Tegeler See ein Segelboot. Die Insassen desselben: Vater, Mutter und Tochter ertranken.

Die Markuskirche ist eine Basilika byzantinischen Stils mit geschweiften Giebeln und vielen Tabernakelstirnchen. Sie hat 5 Kuppeln (in der Mitte die größte), etwa 500 Marmorsäulen und große Mosaikbilder auf Goldgrund. Fast alles ist mit orientalischem Pracht verziert. Vor der Markuskirche, die das eigentliche Nationalheiligtum der Venetianer ist, stehen 3 hohe Flaggenstangen aus Cedernholz, welche einst die Banner der drei unterjochten Königreiche Eppern, Candia und Morea trugen.

Ueber dem Hauptportal der Markuskirche sind 4 Nische aus vergoldetem Erz, wahrscheinlich römische Arbeit. Es ist ein gut erhaltenes antikes Biergepäck. Am Eingang in die Markuskirche ist der mit Kränzen geschmückte aus rotem Marmor gefertigte Sarkophag des Mann's, er ruht auf 4 eiserne Säulen. Der Sarkophag in der Kirche, lauter Marmorwerk, der 4000 Quadratmeter bedeckt, hat sich an mehreren Stellen etwas gelockt.

In den Wölbungen der Kirche steht man lauter Mosaikbilder. Vor dem Eingang zum Hochaltar sind zwei Kannelen in rotem Marmor.

Die Schatzkammer in der Markuskirche ist Montag und Freitag geöffnet. Auf dem freien Platz nördlich von der Markuskirche sind zwei Säulen von rötlichem Marmor und ein großer Brunnen von rötlichweißen Marmor.

In der Wölbungen der Kirche steht man lauter Mosaikbilder. Vor dem Eingang zum Hochaltar sind zwei Kannelen in rotem Marmor.

Die Schatzkammer in der Markuskirche ist Montag und Freitag geöffnet. Auf dem freien Platz nördlich von der Markuskirche sind zwei Säulen von rötlichem Marmor und ein großer Brunnen von rötlichweißen Marmor.

In der Wölbungen der Kirche steht man lauter Mosaikbilder. Vor dem Eingang zum Hochaltar sind zwei Kannelen in rotem Marmor.

Ueber das Befinden des Fürsten Bismarck lesen wir folgende Zeilen in der Berliner Beunruhigende Nachrichten. Inbesondere verbreitete der „Lokalanzeiger“, daß Fürst Bismarck ernstlich erkrankt und ins Bett gefallen sei. Die Schwelgerei der Weine, die ihn seit Monaten im Kollaps festhalte, nehme plötzlich an Ausdehnung zu und greife auf den übrigen Körper über. Unlust zur Nahrungsaufnahme und schlaflose Nächte seien die weiteren bedeutendsten Anzeichen eines ernstlichen Krankheitsprozesses. Gefährlich Schwelgerei weite seit mehreren Tagen am Krankenlager des greisen Staatsmannes. Auch die Grafen, Herbert und Wilhelm Bismarck mit ihren Gemahlinnen seien erkranket. Das Befinden des Fürsten Bismarck sei schlecht; er habe seit drei Tagen das Bett nicht mehr verlassen und verbringe stets schlaflose Nächte. Essen, Trinken und Rauchen sage ihm nicht mehr zu. Der Zustand des Fürsten verschlimmere sich zusehends; der Körper schwelle an. Wir haben uns sofort in Friedrichsruh nach der Glaubwürdigkeit dieser Meldungen erkundigt und hatten die Freude, alsbald folgende Drahtnachricht zu erhalten: „Alles Un-

finn! Schlaf gut, sonstiges Befinden unverändert. Schwelgerei.“ Auch aus Hamburg wird uns mitgeteilt, daß der Fürst die letzte Nacht gut verbracht habe. Die Schlafbauer habe sieben Stunden getragen. Auch die „Hamb. Nachrichten“ sagen, daß kein Grund zur Beunruhigung vorhanden sei.

Handel, Gewerbe und Landwirtschaft.

Landesproduktionsbörse. Stuttgart, Bericht v. 25. Juli. Auch in der letzten Woche hat sich im Getreidegeschäft wenig verändert und sind die Preise allerorts ziemlich gleich geblieben. Für effektiven Weizen besteht gute Nachfrage, während für spätere Lieferung die Kauflust fehlt. An den Landmärkten sind die Preise etwas zurückgegangen. Wir notieren per 100 Kilo freisfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen, mittl. 20 M., 50 Pf., bis 21 M. 11 M. 21 M. bis 21 M. 50 Pf., Sarapanta 21 M. bis 21 M. 50 Pf., Amerikaner 21 M. 25 Pf. bis 25 M. 50 Pf., Sarapanta 21 M. — 8 bis 21 M. 50 Pf., Kernens-Der-

länder 23 M. Dinkel 15 M., Roggen russ. 15 M. bis 15 M. 25 Pf., Haber württ. 16 M., 50 Pf., bis 17 M., dto. prima 17 M. bis 17 M. 50 Pf., Amerikaner 16 M. bis 16 M. 25 Pf., Mais Mitze 10 M. 75 bis 11 M., Sarapanta 11 M., Donau 11 M. bis 11 M. 25 Pf. Mehlspreise per 100 Kilogr. inkl. Sack: Mehl Nr. 0: 34 bis 35 M., Nr. 1: 32 bis 33 M., Nr. 2: 30 M. 50 Pf. bis 31 M., Nr. 3: 29 M. bis 29 M. 50 Pf., Nr. 4: 26 M. 50 Pf. bis 27 M.

Stuttgart, 28. Juli. Durchschnittspreis des hies. Schlacht- und Viehhofes per 100 Kilogramm Schlachtgewicht: Ferkeln und Stiere 52—55 S., Rinder 58—63 S., Schweine 61—64 S., Kälber 60—76 S.

Wassermühle an den Badeplässen des Remstalans: Donnerstag abend 7 Uhr: 20°C. Freitag früh 7 Uhr: 18°C. Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Möser, E. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betr. eine freiwillige Prüfung der Maße, Gewichte und Wagen.

Im Laufe der nächsten 4 Wochen wird den Gewerbetreibenden der Gemeinden Dullbrunn, Gebelach, Köhlingswärd, Niederbach, Rohrborn, Vorderweilbach, Weiler, Winterbach Gelegenheit gegeben werden, ihre Maße, Gewichte und Wagen an Ort und Stelle freiwillig einer Prüfung unterziehen zu lassen, und es wird zu diesem Zwecke Nachweise in Schorndorf in den betreffenden Gemeinden sich einfinden, den Tag seiner Ankunft wird derselbe den Ortsvorstehern rechtzeitig bekannt geben. Die letzteren haben die Gewerbetreibenden, insbesondere auch die Wirte ihrer Gemeinden durch öffentliche Bekanntmachung zu allgemeiner Benützung der Einrichtung aufzufordern und dieselben hierbei darüber zu belehren, daß ein Strafreisverfahren wegen Unrichtigkeit oder sonstigen Vorwurfs- undrigkeiten, welche sich bei dieser freiwilligen Prüfung ergeben, nicht erfolgen wird. Sodann wird noch darauf hingewiesen, daß nach einem Erlaß des K. Ministers des Innern vom 2. Juni 1890 auch die Bauhandwerker (Häufner, Schlosser, Schreiner, Zimmerleute, Müller) und andere Handwerker, welche die Preise ihrer Maßen und Arbeitsleistungen nach Maß oder Gewicht berechnen, bei ihrem Geschäftsbetriebe nur vorchriftsmäßig geprüfte Maße, Gewichte und Wagen benützen dürfen und daß künftig vollständig die Revisionen sich auch auf die Vorchriftsmäßigkeit ihrer Maße u. s. w. erstrecken werden. Dem Nachmeister ist in den Gemeinden ein geeignetes Lokal zu dem Prüfungsgeschäft zur Verfügung zu stellen, auch haben den letzteren die Ortsvorsteher entweder selbst anzuweisen oder ein Gemeindevorstandsmitglied zur Anwesenheit bei denselben als Urkundsperson zu veranlassen. Falls eine Verichtigung oder Nachbesserung der zur Prüfung beigebrachten Gegenstände erfolgt, dürfen besondere Kosten für die Amtsvorprüfung hierdurch nicht entstehen, vielmehr haben in diesem Falle die Gewerbetreibenden hierfür die nöthigenmäßigen Gebühren zu entrichten. Schorndorf, den 26. Juli 1898. E. Oberamt. Leblücher.

Schorndorf. Der landwirtschaftliche Verein beabsichtigt, auf dem im Sept. d. Js. in Tuttingen stattfindenden Ziegenmarkt eine Anzahl junger Ziegen aufzukaufen und um den Selbstkostenpreis an Besitzern, welche sich verpflichten, die Tiere zur Nachzucht zu verwenden, abzugeben. Bestellungen sind binnen 8 Tagen auf dem Rathause zu machen. Stadtschultheißenamt: Friz.

Das Ausschlagen und Reinigen des Ramsbaches

auf ca. 700 Meter Länge wird am Dienstag den 2. August, mittags 11 1/2 Uhr auf dem Rathause (Stadtschultheißenamt) öffentlich verankündigt. Weiter kommt zu derselben Zeit zur Verankündigung: das Herauschaffen einer Kiesbank aus der Rems an der Weichweide. Schorndorf, den 28. Juli 1898. Gaiser, Stadtschultheißenamt.

Geradketten.

Die hiesige Gemeinde verkauft am nächsten Montag den 1. August, nachm. 10 Uhr ca. 100 cbm Remsland in der Nähe des Bahnhofs Grünbach. Zusammenkunft daselbst. Schultheißenamt: Weiswanger.

Freitag und Samstag sind schöne Pauserschweine zu haben im Gasthaus zum Löwen. Jakob Häuser.

Bei der Ausführung eines Neubaus sind die Betonier-, Maurer-, Zimmer-, Gypfer-, Schreiner-, Glaser- und Flaschnerarbeiten zu vergeben. Pläne, Kostenanschlag und Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt, woselbst schriftliche Offerte bis Samstag den 30. Juli, abends 8 Uhr eingereicht werden wollen. Benteilsbach, den 27. Juli 1898. David Dippol.

Schmalz-Offert.

feinst. Schweinschmalz, garantiert frei von jedem fremden Zusatz, von Armour & Co., Chicago, den 9. Fund (Böppad) 43 Pf. „ 25 Fund-Rübel 41 „ „ 50 Fund-Rübel 40 „ „ 100 Fund-Rübel 39 „ Feinstes Hamburger Anker-Schmalz bet 25 Fund-Rübel 42 Pf. „ 50 Fund-Rübel 41 „ „ 100 Fund-Rübel 40 „ Feinstes Hamburger Nachdruck-Schmalz bet 9 Fund (Böppad) 47 Pf. „ 25 Fund-Rübel 45 „ „ 50 Fund-Rübel 44 „ „ 100 Fund-Rübel 43 „ Garantirt reines Schmalz in eleganten Blech-Eimer mit netto 9 Pf. M. 4. —, Weidener mit netto 20 Pf. M. 8.40 gegen Einsendung oder Nachnahme empfanglich. A. Köhler, Hauptkammerl. 40, Stuttgart.

Mezelsuppe heute Freitag und morgen Samstag mit neuem Sauerkraut, wozu freundlich einladet Friz, Leberwürste empfiehlt der Obige.

Seute abend frische Leberwürste bei Wegger Sezer. Seute frische Leberwürste bei Rambold, Wegger.

Heinrich Walch, Cigarren-Geschäft Schorndorf (im „Bären“) empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Cigarren, eigenes Fabrikat, in allen Preislagen. Ein ordentliches, fleißiges Mädchen vom Lande, 16—20 Jahre alt, wird bis 1. Sept. bei hohem Lohn und guter Behandlung gesucht. Näheres bei Gschw. Wols, Marktplatz. Hauersbronn. Eine mit dem 3. Raß groß-trächtige Kuh, schwerer Schlag, gut gewöhnt, steht dem Verkauf aus. G. Weiz, Schmied.

Carl Max Meyer. Morgen früh frisch gehackte Leber, sowie prima Mastrindfleisch pro Pfd. 56 S bei G. Zähler.

Feinsten reinen Limburger- & Kamadur-Käs laibchen- und kistenweise empfiehlt die Remsthaler Dampfmolkerei Schorndorf. 1/2 Viertel Haber und schönes Stra. verkauft Steinenberg. Nächsten Montag frischer weißer & schwarzer Kaff und rote Ware Ziegler Seiger. Mietverträge empfiehlt die Druckerei des W. An eine einzelne Person ist ein Zimmer zu vermieten. Gebenfalls werden 3 ordentliche Schlafgänger gesucht. Wo, sagt die Redaktion.

1 Viertel Haber im Hof verkauft. Sappinger.

Melzelsuppe heute Freitag und morgen Samstag mit neuem Sauerkraut, wozu freundlich einladet Friz, Leberwürste empfiehlt der Obige.

Mezelsuppe heute Freitag und morgen Samstag mit neuem Sauerkraut, wozu freundlich einladet Friz, Leberwürste empfiehlt der Obige.

Schorndorf.

Meiner werthen Kundschaft, sowie einem verehrlichen Publikum von Stadt und Land mache ich hiemit die ergebene Mitteilung, daß ich außer meinen Spezerei- und Kolonialwaren nunmehr auch

Ellenwaren aller Art

führen werde und somit künftighin stets eine schöne Auswahl in:

- Bettzeug, Schurzzeug, Baumwollflanell, Futterstoffe, Blousen- & Jackenstoffe, ferner Wollgarne

u. s. w. halten werde.

Ich gestatte mir noch besonders darauf aufmerksam zu machen, daß ich nur beste Qualitäten führe und empfehle bei Bedarf meine Waren den verehrten Einwohnerschaft in Stadt und Land aufs Beste.

Daniel Schurr, Oeffingers Nachfolger.

Küche- und Haushaltungs-Artikel

empfecht

Fr. Lenz, Dreher, Vorstadt.

Trauer-Anzeige.

Liefbetriibt teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber Vater, Bruder und Onkel

Jakob Friedr. Merz

im 65. Lebensjahre Dienstag vormittag von seinem schweren Leiden erlosch

Die trauernden Töchter:

Emma und Julie.

Die Beerdigung findet Freitag den 29. Juli, nachmittags 1/5 Uhr statt.

Fleisch-Abschlag.

Von heute an kostet das Pfund Kalbfleisch 64 Pfennig. Familiale Metzger.

Aufruf!

Diejenigen Mitglieder der Südbayer Viehversicherungs-Gesellschaft, welche mit den hohen Nachprämien nicht einverstanden sind, wollen sich nächsten Sonntag nachmittags 2 Uhr im Rößle in Schorndorf einfinden.

Die Reinshäler Dampfmolkerei und Milchsteril-Anstalt

empfeht täglich frisch: ff. Südbrahm- Tafelbutter, Steril-Milch

(unentbehrlich in gegenwärtiger Jahreszeit bei der Säuglingsernährung, sehr vorteilhaft für den Hausgebrauch, Steril-Milch nicht sauer wird)

Sterilisierte Chokolademilch, Bester Ersatz für Kaffee, viel nährreicher und erfrischer als Most und Bier, mehrere Tage haltbar)

süße Magermilch, täglich frische Buttermilch, bei Abnahme von 5 Liter und mehr, Bester Magermilch 9 S., 1 Liter Buttermilch 5 S.

Steuerebüchlein zu haben in der C. W. Mager'schen Buchdruckerei.



Veteranen-Verein Schorndorf.

Am nächsten Sonntag den 31. Juli 1898 findet im Gasthaus zum 'Ableer' abends 6 Uhr eine Versammlung statt, wozu sämtliche Kameraden freundlichst eingeladen werden.

Der Ausschuss.

Turn-Verein. Samstag den 30. Juli, von abends 1/9 Uhr an Monats-Versammlung im Lokal (Waldhorn).

Der Ausschuss.

Fidele Lerche, sensationelles, erfrischendes, gesund-des, dampfnerreiches Getränk, in allen Fleischkaffeeinrichtungen.

Niederlage bei Kond. Schäfer. 1 Viertel Weizen im Siegelkasten hat zu verkaufen. Gottlieb Eisenbraun.

Conzert

in der Klosterkirche zu Lorch

am Sonntag nachmittags 4 1/2 Uhr zu Gunsten des Fonds für die Fremdenhilfe unter gütlicher Mitwirkung von

Frau Dr. Basel, des Brühler Gesangsvereins unter seinem Dirigenten, Herrn Chordirektor Schleich und des Herrn Kapellmeister Wendt von Gmünd,

der Konzertfängerin Fr. Hilde Ellen, Fr. Breitweg und des Pianisten Herrn Sollenberg von Stuttgart.

Eintrittspreise: Sitzplatz 1 Mark, Stehplatz 40 Pfennig. Näheres durch das Programm.

Dr. med. H. Donner,

homöop. Art, Stuttgart

ist bis anfangs September verreist.

Beutelsbach.

Dank sagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem unerwartet schnell erfolgten Tode unseres unvergesslichen Sohnes

Wilhelm

fühlen wir uns veranlaßt, auf diesem Wege, namentlich dem hiesigen Turnverein, sowie der ganzen Einwohnerschaft unsern herzlichsten Dank auszubringen.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Ludwig Ganpp.

Laden gesucht.

Zu der Nähe des Marktplatzes wird ein Laden zu mieten gesucht. Anträge an die Redaktion.



Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 S. Insertionspreis: eine gepaltene Zeitspaltel oder deren Raum 10 S., Kleinanzeigen 20 S. Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsblatt.

Nr. 115.

Samstag den 30. Juli 1898.

63. Jahrgang.

Vom spanisch-amerikanischen Kriege.

Die Friedensverhandlungen. Eine Depesche aus Washington in der „Evening Post“ meldet, der Staatssekretär Day und der stellvertretende Sekretär des Staatsdepartements Moore hätten die Grundzüge für die Friedensverhandlungen festgelegt, um sie dem Kabinett zu unterbreiten. Ueber die Einzelheiten wird zwar Stillschweigen beobachtet, doch kann man mit Bestimmtheit behaupten, daß folgendes die Hauptpunkte sind: 1) Abgeben der philippinischen Inseln über Kuba mit dem Zugeständnis, daß die Bevölkerung Kubas unter amerikanischer Schutze berechtigt ist, sich eine dauernde Regierungsform zu wählen. 2) Absolute und unbedingte Abtretung von Portoriko an die Vereinigten Staaten. 3) Regelung der Philippinenfrage durch eine Konferenz oder Kommission. Die Vereinigten Staaten werden für sich Handelsvorteile verbunden mit einem Minimum von Regierungsverantwortlichkeit beanspruchen. Was die Ladronen und Karolinen betrifft, so wird diese Frage kein Hindernis für eine sofortige Einigung und den Friedensschluß bilden. Ein Mitglied des Kabinetts, welches bei den gestern abend im Weißen Hause stattgehabten Verhandlungen eine bedeutende Rolle spielte, erklärte, es würde sich bei der Frage etwaiger künftiger Besitzungen der Vereinigten Staaten in der Philippinengruppe wahrscheinlich nicht mehr als eine einzige Insel handeln. — Mac Kinley beabsichtigt dem französischen Botschafter Cambon bereits heute die Antwort des amerikanischen Kabinetts zu übermitteln. Voraussichtlich wird dem Frieden ein Waffenstillstand vorausgehen. — Man vermutet in Washington, daß, wenn Spanien die Bedingung erfüllt, vorübergehend einen Rückschlag zu Gunsten der Fortsetzung des Krieges zu machen, der wahrscheinlich so lange dauert, bis San Juan vollständig eingeschlossen ist, was nach dem Urteil militärischer Sachverständiger in 14 Tagen der Fall sein wird. Die zwei einzigen Bedingungen, über welche die Regierung schlüssig zu sein scheint, sind die Unabhängigkeit von Kuba und die Abtretung von Portoriko, beide jedoch in schuldlosen Zustände. Eine Kriegsentwöhnung wird man nicht fordern, es sei denn, daß Spanien durch weiteren Widerstand der amerikanischen Regierung schwere Kosten wegen der Senkung eines Geschwaders nach Spanien und der in größerem Maßstabe stattfindenden Fortsetzung des Feldzuges auf den Antillen verursachen sollte. Vom Kriege sauplaß. Die Amerikaner haben am Donnerstag in aller Form von Hawaii be-

griffen. Watsons Schlachtschiff „Massachusetts“, das sich vor Portoriko befindet, hat Befehl erhalten, sofort mit Waton nach Honolulu abzugehen. Die von dort eintreffenden Depeschen berichten, die Nachricht von der Besitzergreifung sei auf allen Inseln Hawaii mit dem größten Jubel aufgenommen. Eine amerikanische Proklamation wurde vom Regierungsbüro aus verlesen. An die Ankunft der amerikanischen Streitkräfte in Honolulu soll sich die Umwandlung der hawaiiischen Nationalgarde von 500 Mann in Vereinigte Staaten-Freiwillige schließen. Amlich wird im Hauptquartier der Armee mitgeteilt, das erste Bataillon der New Yorker Freiwilligen werde am Sonntagabend zusammen mit einem Bataillon des Ingenieur-Korps nach Honolulu abgehen. — Ein amerikanischer Dampfer machte den Versuch, Mannschaften und Waffen bei Pines (in der Nähe der Bucht von Nipe) zu landen. Mithlich eröffneten 1000 Mann spanischer Kavallerie von einem nahe gelegenen Walde aus Geschütze. Von den amerikanischen Schützen, etwa 40 an der Zahl, die den Rückschlag an Bord des Dampfers bedeten sollten, wurden 6 verwundet.

Madrid, 28. Juli. Der spanische Minister des Auswärtigen hat Mac Kinley gebeten, die Feindseligkeiten bis nächsten Sonntag einzustellen. Mac Kinley hat über diese Angelegenheit mit den Ministern conferiert, die Entscheidung ist aber noch nicht bekannt.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Stuttgart. Großes Aufsehen erregt hier sowohl als auch in Tübingen die erfolgte Abführung eines Feldwebels des 7. Reg. (3. Bat.) in den Untersuchungs-Arrest. Derselbe soll die den Mannschaften der Kompagnie anlässlich der Verlegung von Tübingen nach Stuttgart zukommenden Verpflegungsgelder, pro Mann 50 S., nicht ausgefolgt haben. Der Feldwebel war überall beliebt und hat eine Dienzeit von ca. 17 Jahren.

Galz. Schon wieder hat sich hier bei einem Bauwesen ein schwerer Unglücksfall ereignet. Ein 15 J. a. Gipserlehrling von Stammheim fiel von einem Gerüst 3 Stockwerke herunter und verlor dabei so bedeutend am Kopf, daß er nach wenigen Minuten starb. Vom Bezirk Waiblingen. Das seit einer Woche beständige sich gehaltenes Wetter läßt die schon triibe

gewordenen Hoffnungen unserer Landwirte wieder zuversichtlicher werden, zumal da die Getreibeernte vor der Thüre steht. Zusehends gelben die dicht stehenden, zum Teil aber auch leider gefallenen Getreidefelder. Die heiße, trockene Witterung trägt jedenfalls in förderlicher Weise dazu bei, die im allgemeinen nach aufgewachten Halme zu festigen und in den vollkommenen Rehen der Mehlstoff noch kräftiger zu entwickeln. Auch den in Gefahr gestandenen Kartoffelfeldern ist die trockenere Witterung recht zuträglich, da sie vor weiterem Mißwachs bewahrt bleiben dürften. Die Weinberge versprechen im Durchschnitt nur wenig Ertrag, da die mannigfachen Krankheiten durch die Ungunst der Witterung vornehmlich zur Zeit der Blüte der Trauben, gefördert worden sind. Obst giebt es im allgemeinen fröhliche recht befriedigend, insbesondere in rauheren Sorten, moogen gewissere feinere Sorten, z. B. die beliebten Luifen, keine oder nur wenige Früchte getrieben und diese Baumforten überhaupt ein krankhaftes Aussehen haben. Gegenwärtig werden die Gartenbeeren, welche in reicher Fülle gewachsen sind, gepflückt und vielfach zu Beerenwein angefertigt als Ersatz für den immer mehr fehlgeschlagenen achten Weinbau.

Gmünd. Donnerstag Nacht ist das Doppelgebäude von Dehonom Essig jr. gegenüber der Salatorbrauerei total niedergebrannt. Gerettet konnte außer dem Vieh nichts werden, man hatte Mühe, die Bewohner, es war zwischen 1—2 Uhr, aus dem Schlafe zu wecken.

Göppingen. Die Berichterstattung über die nicht-öffentliche Sitzung des Gemeinderats vom 14. Juli beschloß am Donnerstag wieder der Gemeinderat und führte zu einer erregten Debatte. Als Urheber nannte sich Gemeinderat Bernhard Gutmann, der sein Verfaßren als korrekt bezeichnete, wogegen der Stadtvorstand es als taktlos hinfügte, namentlich soweit es die Debatte über das Hochzeitsgeheim an Prinzessin Pauline betreffe. Ebenso bezeichnete derselbe den Hofstaufenberichter über die Wahaurnruhen als durchaus unvollständig; er enthalte nur, was für die Sache gerade gepaßt habe. (Schw.M.)

Altm. Den hiesigen Metzger wird auf eine Eingabe ihrer Zunft die Sonntagsarbeitszeit zur Herleitung von Wurstwaren von 3 auf 5 Stunden verlängert. Das weitere Ansuchen um Verlängerung auch der Verkaufszeit in den Metzger- und Käben wurde abgemiesen.

Ulmangen. Mit dem 1. August eröffnet die Bankommandite Ulmangen, Schmid u. Co., als Commandite der Württembergischen Vereinsbank in Ulm und Wechselgeschäft. Als Betriebskapital wurden letzters der

Die Sternwirtin.

Erzählung für das Volk von N. von G a h n.

(Nachdruck verboten.)

10. Fortsetzung.

„Willst mir auch den Muttersegen vorenthalten?“ fragte Benedikt in zorniger Erregung und wollte an dem Vater gewaltsam vorbeibringen. „Brauchst ihn nicht!“ rief ihn der Wurzer zurück und schob ihn zur andern Thür hin, „geh nur so deiner Wege, kommst dann vielleicht eher zurück.“

„Stoß mir den Sohn nicht hinaus!“ schrie die Kranke. „Benedikt, geh nicht so vor mir!“ „Daß nur, Mutter, deinen Segen hol ich mir schon noch.“ rief Benedikt ihmenerkennlich über des Vaters Schulter, der ihn gewaltsam hinausdrängte. „Bon deinem Herzen bin ich ja nicht verstoßen und so lang ein Atemzug in mir noch lebt, will ich den Weg zu dir schon finden; den soll mir weder der Vater noch sonst jemand abschneiden, und wenn ich wie ein Dieb nachts bei dir einsteigen soll. Rede wohl, Mutter, bleib gesund und denk, daß du einen Sohn hast, der den lieben Gott täglich für dein Leben und deine Gesundheit anfleht.“ Darum blieb-täpfer, Mutter, und halt dich mutter, denn ich brauch mein Mutter jetzt doppelt, wo mich der Vater verstoßen hat.“ „Hörst Mutter?“ Und wenn dich, daß ich mit der Renee zur Kirche geh? — dann bei ein Vater-

unfer für unter Glück. „Hät dich Gott, Mutter!“ Mit den schluchzend hervorgehobenen Worten war Benedikt hinaus. Krachend schlug der Wurzer die Thür hinter ihm zu. Die Wauerin aber stieß einen gellenden Schrei aus und streckte die Arme verzweifelt hinter dem Scheidenden her, als könne sie ihn durch die Mauer an ihr Herz zurückziehen.

„Was hast dich denn wie eine Verdrehte?“ grollte der Bauer finster. „Meinst, er wird den Weg nicht zurückfinden? Denk! die Dir wird ihn annehmen, wenn er mit leeren Händen kommt?“

„Mein Sohn! Mein Sohn!“ hast mit meinen Sohn genommen!“ winnerte die Wurzerin gebrochen und sank in dem Stuhl zusammen, wie ein Palm, den der Sturm geknickt.

„Wirkt ihn gar bald wieder haben.“ hohnlachte der Bauer. „Der Hunger wird ihn schon zurückführen und die Dir wird ihm jetzt auch heimleuchten, denn was soll sie mit einem Mann, der nicht einmal zur Knechtsarbeit taugt. Da thut sie besser, sie nimmt den ersten besten Lumpack von der Landstraße, der wenigstens Markt in den Knochen hat und zugreifen kann.“

„Daß ihn der Hunger nicht hintreibt, dafür will ich schon sorgen.“ fuhr die Wurzerin erbittert auf. „Ein Gottesgebärde war's, der mich gelehrt hat, des Ohms Gebet nicht in meine Hände zu legen. Das Geld soll jetzt der Benedikt haben. Ich will's ihm ausführen, wo ich noch leb, denn wenn ich die Augen erst zugemacht hab', konnt's kommen, daß er keinen Gulden davon be-“

hoben!“ (Fortsetzung folgt.)